

Renaissance einer Rebsorte mit ramponiertem Ruf



Aigle: Hier findet 2012 der erste «Mondial du Chasselas» statt.

zvq

CHASSELAS-TRAUBE Kaum haben sich viele Westschweizer Winzer von der bekanntesten Schweizer Rebsorte, dem Chasselas, getrennt, soll das Gewächs 2012 durch einen internationalen Wettbewerb zu neuen Ehren kommen.

Fruchtig, saftig, filigran: Die Chasselas-Traube ergibt ausgezeichnete Weine – nicht nur in Frankreich und der Schweiz, sondern auch in Deutschland, Ungarn und Rumänien. Dem Ruf in der Schweiz gekelterter Chasselas-Weine haften indessen noch immer in den Siebziger- und Achtzigerjahren durch Überproduktion begangene «Sünden» an. Auch der gewollte biologische Säureabbau, die durch Laktobakterien vorgenommene Umwandlung der Apfel- in Milchsäure, entspricht nicht mehr den modernen Konsumentenansforderungen an die Chasselas-Weine. Hartnäckig haftet das Image von flachen, nichtssagenden Weinen den hiesigen Gewächsen an.

Die Trends zeigen jedoch in eine andere Richtung: Knackige Fruchtnoten, ein präsender Kör-

per und ein tragendes Säurekorsett sind gefragt. Nun soll sich die im deutschen Sprachraum «Gutedel» genannte Sorte auch hierzulande wieder steigender Beliebtheit erfreuen.

Verein soll Ruf verbessern

Der kürzlich unter der Leitung des Gemeindepräsidenten von Aigle, Frédéric Borloz, gegründete Verein zur Förderung des Chasselas hat sich im Juni im baden-württembergischen Kurort Badenweiler im südlichen Schwarzwald mit deutschen Winzern auf eine zukünftige Zusammenarbeit geeinigt. Gemeinsam wurde anlässlich des deutschen Weingestaltungswettbewerbs Gutedel-Cup beschlossen, 2012 nach den Vorgaben der «Organisation internationale de la vigne et du vin» (OIV) erstmals den «Mondial du Chasselas» durchzuführen.

Der neue internationale Verkostungswettbewerb knüpft an die bereits bestehenden zwölf wichtigen internationalen Veranstaltungen an, zu denen auch der im Wallis von der Weinmesse Vinea 1998 lancierte «Mondial du

Pinot noir» oder der «Mondial du Merlot» zählen, und soll die

Chasselas-Traube aus dem Dornröschenschlaf wecken.

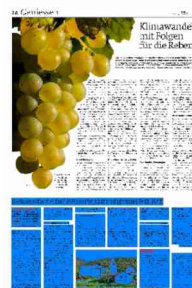
Enge Zusammenarbeit

Datum und Ort des ersten «Mondial du Chasselas» stehen bereits fest: Die Veranstaltung findet am 6. und 7. Juli 2012 in der Waadtländer Gemeinde Aigle statt. Mit dem markanten Schloss aus dem 12. Jahrhundert und aufgrund der geografischen Lage im Dreieck der Schweizer Chasselas-Hochburgen Genf, Wallis und dem Dreiseenland (Neuenburg, Biel und Murten) eigne sich seine im Weingebiet Chablais gelegene Gemeinde zur ersten Austragung des Wettbewerbs besonders gut, sagt Frédéric Borloz stolz. Als Schlüssel zur erfolgreichen Umsetzung des «Mondial du Chasselas» erachtet der umtriebige Gemeindepräsident von Aigle und grosse Weinliebhaber die beschlossene Zusammenarbeit mit den deutschen Winzern.

Zudem erwartet Borloz, dass die baldige Mitgliedschaft des «Mondial du Chasselas» in der Vereinigung der grossen internationalen Wettbewerbe für Weine und Spirituosen (Fédération mondiale des grands concours internationaux de vins et de spiritueux, Vinofed) zu hoher Glaubwürdigkeit verhilft.

Vielversprechende Schweizer

Der Schweizer Probelauf im baden-württembergischen Badenweiler wurde im April dieses Jahres anlässlich des fünften, vom Markgräfler Wein e.V. organisierten Gutedel-Cup erfolgreich absolviert: Die Schweizer Chasselas-Produzenten schwangen in der Kategorie «Gutedel trocken



International» obenaus. Der «Mondial du Chasselas» vom nächsten Jahr, sind sich die in- und ausländischen Chasselas-Produzenten einig, wird der uralten Rebsorte zur verdienten Renaissance verhelfen und ihren ihr hartnäckig anhaftenden Ruf als farbloses und flaches Gewächs in jeder Hinsicht widerlegen. Denn die auch als Tafeltraube beliebte Sorte spiegelt – gut vinifiziert – das komplexe Umfeld ihrer Herkunft auf unvergleichliche Weise wider.

Angela Kreis-Muzzolini

GESCHICHTE

Ursprung geklärt Lange Zeit wurde der Ursprung der weissen Rebsorte im Orient vermutet. Der Schweizer Biologe und Reben-spezialist José F.Vouillamoz konnte aber 2009 zusammen mit Claire Arnold von der Universität Neuenburg die Herkunft klären: Laut DNA-Analysen stammt die Chasselas-Rebe keinesfalls aus dem Orient, sondern aus dem Kanton Waadt am Genfersee. Hier erlangte sie durch die Zisterziensermönche bereits im

15. Jahrhundert grosse Beliebtheit. Ihren deutschen Namen Gutedel soll die Rebe dem weinseligen Markgrafen Ludwig Wilhelm I. von Baden (1677 bis 1707) verdanken. Der Adelige habe die spritzig-süssen, aus der Chasselas-Traube gekelterten Savoyer Weine geschätzt und sie als «gut und edel» bezeichnet.

Quellen: www.wein-plus.de,
www.weinlandschweiz.ch,
www.vinea.ch